

## Der lexikalische Einfluss des Deutschen auf die polnische Sprache im 19. und 20. Jahrhundert

*Jozef Wiktorowicz*

Die deutsche Sprache hat schon in mittelhochdeutscher Zeit das Polnische beeinflusst. In der mittelhochdeutschen Zeit beginnt die Ostkolonisation der deutschen Siedler in Schlesien, daher dringen viele deutsche Wörter in die polnische Sprache vor. Eine sehr starke Beeinflussung des Polnischen durch das Deutsche beobachtet man im 19. Jahrhundert, in der Zeit der Industrialisierung in Europa und auch in Polen, obwohl Polen als selbstständiger Staat zu dieser Zeit nicht mehr existierte. Der geschlossene polnische Sprachraum wurde in drei Teile aufgeteilt: Der eine Teil gehörte zu Preußen, der andere Teil zu Österreich und der dritte Teil zu Russland. Der Einfluss der deutschen Sprache zeigt sich im 19. Jahrhundert im gleichen Maße in allen drei Teilungsgebieten Polens, weil der lexikalische Einfluss des Deutschen auf die polnische Sprache vor allem im Bereich der Technik und Industrie zu Tage tritt.

Die neuen technischen Erfindungen, die im westlichen Teil Europas gemacht werden, breiten sich rasch in Europa aus; und mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung werden sie auch im polnischsprachigen Raum eingeführt. Die Übernahme der neuen technischen Erfindungen bewirkt, dass auch die Benennungen für diese technischen Erfindungen übernommen werden. Der Einfluss der deutschen Verwaltungssprache im preußischen und österreichischen Teil des polnischen Sprachraums war nicht so groß wie der Einfluss der deutschen Lexik aus dem Bereich von Technik, Handwerk und Industrie. Die Phase der Industrialisierung, die in Westeuropa in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts beginnt, erreicht in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch die drei Teile des polnischen Gebiets. Die Entwicklung der Eisenbahn, der Metall- und Textilindustrie hat zur Folge, dass viele deutsche Fachausdrücke zunächst in den polnischen Fachwortschatz und dann auch in den polnischen Allgemeinwortschatz eingedrungen sind. Die Sachentlehnungen führten zugleich zur Entlehnung der entsprechenden deutschen Benennungen, z. B. *banhof* (dt. Bahnhof), *bryftregier* (dt. Briefträger), *szlaban* (dt. Schlagbaum, heute in der Bedeutung „Bahnschranke“), *szlafmycka* (dt. Schlafmütze) usw.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit durch Polen beginnt die Phase der Polonisierung der direkten deutschen Entlehnungen durch Lehnübersetzungen; dennoch haben wir es weiterhin mit dem lexikalischen Einfluss des Deutschen zu tun, der sich nun in Form von Lehnübersetzungen und -übertragungen zeigt. So wurde das polnische Wort *banhof* zunächst durch *dworzec kolei* ersetzt, d.h. *-hof* wurde durch das polnische Wort *dworzec* übersetzt und das Wort *ban-* (Bahn) durch das polnische Wort *kolei*. In der polnischen Gegenwartssprache hat sich die adjektivisch-substantivische Phrase *dworzec kolejowy* durchgesetzt. Das deutsche Kompositum *Briefträger* (poln. *bryftregier*) wurde durch die Glied-für-Glied-Übersetzung *list-o-nosz* ersetzt.

Viele polnische Wörter, die Ende des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstehen, sind Nachbildungen der deutschen Wörter. Solche Lehnübersetzungen gibt es vor allem im Bereich des Fachwortschatzes der Technik, z. B. *Dampfschiff* – poln. *parostatek*, in dem *Dampf* durch *para* und *Schiff* durch *statek* übersetzt wurden. Der Vokal *-o-* fungiert als Fugenelement. Ähnlich sind viele andere Wörter entstanden: *Stein-bruch* wurde zu *kamien-o-lom*, *Winkel-messer* zu *kąt-o-mierz*, *Weg-weiser* zu *drog-o-wskaz*, *Wind-bruch* zu *wiatr-o-lom*.

Aber auch in anderen Bereichen der Fachsprachen gibt es Lehnübersetzungen aus dem Deutschen. Die meisten Wörter werden bis heute in der polnischen Sprache verwendet, manche wurden wiederum durch andere fachsprachliche Ausdrücke ersetzt. Als Lehnübersetzungen aus dem Deutschen gibt es unter anderem *gleb-o-znawstwo* (Bodenkunde), *językoznawstwo*

(Sprachkunde, in der Bedeutung „Sprachwissenschaft“), *świat-o-pogląd* (Weltanschauung), *krwi-o-obieg* (Kreislauf) und *czas-o-pismo* (Zeitschrift).

Viele linguistische Termini, die nur von den Linguisten verwendet werden, sind Lehnübersetzungen aus dem Deutschen, z. B. *na-głos* (Anlaut), *śród-głos* (Inlaut), *wy-głos* (Auslaut), *prze-głos* (Umlaut) oder *duch języka* (Sprachgeist). Früher wurde die Lehnübertragung *głosownia* gebraucht; es ist ein Wort, das dem deutschen *Lautlehre* nachgebildet wurde. Heutzutage wird wieder das Fremdwort *fonetyka* (Phonetik) verwendet.

Unter den deutschen Lehnwörtern aus dem Bereich des Fachwortschatzes von Technik und Handwerk gab es viele Komposita mit dem zweiten Glied *-Maschine*, das an das Polnische angepasst wurde, und zwar an die Form *maszyna*. Eine Zeit lang fungierten im Polnischen ebenfalls Komposita mit dem transparenten zweiten Glied *-maszyna* und mit dem ersten für die polnischen Sprachbenutzer undurchsichtigen Glied, z. B. *bor-maszyna* (Bohrmaschine, heute „Bohrer“), *loch-maszyna* (Locher), *szwajm-maszyna* (Schweißer), *abigm-maszyna* (Abbieger), *frezm-maszyna* (Fräser). Auch im Deutschen wurden solche Komposita später durch Derivate mit dem Suffix *-er* ersetzt, weil solche Werkzeuge nicht mit der Bedeutung von Maschine übereinstimmten.

Im Polnischen verlief der Prozess der Anpassung solcher aus dem Deutschen übernommenen Komposita weiter, denn die früheren Komposita mit dem Grundwort *-maszyna* wurden durch Derivate mit dem Suffix *-arka* ersetzt. Das Suffix *-arka* hat eine ähnliche Funktion wie das deutsche Suffix *-er*, weil das Suffix *-arka* zur Bildung von Werkzeugsbezeichnungen dient. Das erste aus dem Deutschen entlehnte deverbale Glied wird ins Polnische übersetzt: *bohr(en)* wird durch *wier(cić)* übersetzt, ähnlich wurde *loch(en)* durch *dziur(awić)* übersetzt, *abbieg(en)* durch *zagin(ać)*, *schweiß(en)* durch *spaw(ać)* usw. Auf diese Weise entstanden für den polnischen Sprachbenutzer transparente lexikalische Derivate: „Bohrer“ wurde zu *wiertarka*, „Schweißer“ zu *spawarka*, „Locher“ zu *dziurkarka*, „Fräser“ zu *frezarka*. Nur in diesem letzten Fall hat man das Verb *fräsen* nicht mehr übersetzt. Interessanterweise besteht eine morphologische Abhängigkeit der polnischen Derivate von den deutschen Lehnwörtern. Die ursprünglichen Komposita *bormaszyna*, *lochmaszyna* und *szwajm-maszyna* waren Feminina, und die neuen Lehnübertragungen mit dem Suffix *-arka* sind ebenfalls Feminina. Hatte das deutsche Lehnwort ein anderes Genus (Maskulinum oder Neutrum), so wurde beim Prozess der Lehnübertragung ein anderes Suffix bevorzugt, und zwar das Suffix *-adło*; auf diese Weise sind im Polnischen Neutra entstanden, z. B. *bertelajza* (Börteleisen) – *oginadło*, aus *szaubstock* (Schraubstock) – *imadło*.

Der Prozess der Anpassung der deutschen Lehnwörter an das polnische lexikalische System konnte auch mit Hilfe anderer Derivationsuffixe erfolgen. Die für die polnischen Sprachbenutzer nicht durchsichtigen deutschen Komposita wurden durch die transparenten Lehnübertragungen ersetzt. Beim Lehnwort *szlichtfajl* (Schlichtfeile) wurde das erste Glied übersetzt: *schlichten* – *gładzić*, und es wurde das polnische Suffix *-ik*, bzw. *-ak* hinzugefügt; auf diese Weise ist die Instrumentenbezeichnung *gładzik* entstanden. Beim Lehnwort *szrotfajl* wurde das Bestimmungsglied *szrot* (Schrot) durch *gruby* übersetzt; auf diese Weise gibt es eine Instrumentenbezeichnung *grubiak*. Das nicht mehr transparente Lehnwort *winkielajza* (Winkleisen) wurde durch *kątownik* ersetzt, wobei *winkel-* (Winkel) genau übersetzt und das erweiterte instrumentale Derivationsuffix *-ownik* hinzugefügt wurde.

Gelegentlich fungieren in der Standardsprache Lehnbildungen nach dem deutschen Vorbild, während in der Umgangssprache das deutsche Lehnwort nach wie vor verwendet wird. So ist z. B. *poziomnica* (Wasserwaage) der standardsprachliche Ausdruck, während das Wort *wasserwaga* umgangssprachlich und stilistisch markiert ist. Das gleiche Nebeneinander findet sich auch bei dem Wortpaar *rysownica* (von *rysować* „zeichnen“) und *rejsbret* (Reißbrett). Ähnlich gibt es *tarnik* als Werkzeugsbezeichnung, abgeleitet von *trzeć* „raspeln“ sowie *raszpla* (Raspel).

Neben den Lehnübersetzungen und Lehnübertragungen findet man im Polnischen zahlreiche Lehnwendungen, bei denen man gleich erkennen kann, dass sie aus dem Deutschen stammen. Hierzu gehören Phraseologismen wie z. B. *obietcywać złote góry* „goldene Berge versprechen“, *patrzyć przez palce* „durch die Finger sehen“ und *trzymać w szachu* „in Schach halten“. Im Bereich der Lexik muss man auch zahlreiche Funktionsverbgefüge erwähnen, die ihre Verwendung im Polnischen dem deutschen Einfluss verdanken. Manche alte Funktionsverbgefüge gehen noch auf den lateinischen Einfluss zurück, aber viele spätere oft verwendete Funktionsverbgefüge sind unter dem Einfluss des Deutschen entstanden, z. B. *stawiać, postawić pytanie* „eine Frage stellen“, *stawiać, postawić warunki* „Bedingungen stellen“, *stawiać, postawić diagnozę* „eine Diagnose stellen“, *pociągać, pociągnąć do odpowiedzialności* „zur Verantwortung ziehen“, *kłaść, położyć nacisk* „Nachdruck legen“ und *stać w sprzeczności* „im Widerspruch stehen“. Manche dieser Funktionsverbgefüge werden besonders häufig in der Verwaltungssprache verwendet; daher kann man annehmen, dass sie aus der Verwaltungssprache der preußischen und österreichischen Beamten in die polnische Standardsprache eingedrungen sind.

Bei der Betrachtung der direkten deutschen Lehnwörter im Polnischen fällt auf, dass viele solcher Lehnwörter stilistisch markiert sind. Manche von ihnen sind negativ besetzt, die anderen werden vorwiegend in der polnischen Umgangssprache verwendet, wobei sie einer Aussage eine ironische Stilmischung verleihen. Solche stilistisch markierten Lehnwörter werden im 20. Jahrhundert sehr oft verwendet, gelegentlich bilden sie eine kleine Wortfamilie, z. B. von *szajba* (aus deutsch *Scheibe*) gibt es das Adjektiv *szajbnięty* und das Substantiv *szajbus* (eine Personenbezeichnung, s.u.). Das Wort *szajba* wird im Phraseologismus *szajba mu odbiła* ‚er ist verrückt geworden‘ verwendet. Jemand, der nicht ganz normal ist, wird als *szajbnięty* bezeichnet. Und zur Bezeichnung eines nicht ganz normalen Menschen verwendet man in der polnischen Umgangssprache das Substantiv *szajbus* (mit dem Suffix *-us*, das zur Bildung von Personenbezeichnungen dient). Wenn man in der polnischen Umgangssprache eine Ware von schlechter Qualität bezeichnet, verwendet man das Lehnwort *szajs* (aus deutsch *Scheiß*). Solche negativ besetzten deutschen Lehnwörter gelangen in die polnische Sprache auf mündlichem Wege, nicht über die geschriebene Sprache, was man an der Anpassung an das polnische phonetische System erkennen kann. Negativ besetzt ist auch das Lehnwort aus dem Deutschen *zajzajer* (entlehnt aus *Salzsäure*). Die polnischen Sprachbenutzer verwenden dieses Wort gern in der Umgangssprache, um eine brennende ungenießbare Flüssigkeit (z. B. Fusel) zu bezeichnen. Das Wort *zajzajer* kann auch in Bezug auf die Salzsäure oder eine andere giftige Flüssigkeit verwendet werden. Die standardsprachliche Bezeichnung von Salzsäure ist dagegen *kwasy solny*.

Nicht mehr negativ besetzt, aber mit einer ironischen Komponente, verwendet man im Polnischen die Wörter *szpaner* und *szpanować*. Das Substantiv *szpaner* stammt von *Spanner* und bezeichnet im Polnischen einen Mann, der durch seine Kleidung oder sein Auto den anderen imponieren will. Das Verb *szpanować* kennzeichnet das Verhalten eines Mannes oder einer Frau. Negativ besetzt ist das Substantiv *lump* (Lump), das einen arbeitslosen, obdachlosen oder verahrlosten Mann bezeichnet. Davon abgeleitet wird das Verb *lumpować się*, mit dem das Verhalten eines Menschen kritisiert wird.

Wenn man kitschige, künstlerisch schlechte Landschaftsbilder kritisiert, verwendet man in der polnischen Umgangssprache ein Lehnwort aus dem Deutschen, und zwar das Wort *landshaft* (Pl. *landshafty*). Stilistisch neutral ist dagegen das Wort *krajobraz*, das eine Lehnübersetzung aus dem Deutschen ist: Landschaftsbild zu *kraj-o-braz*. Positiv besetzt ist dagegen das Lehnwort aus dem Französischen *pejzaż*, das zur Bezeichnung von Landschaftsbildern dient. Damit verfügt das Polnische über drei verwandte Wörter zur Bezeichnung eines Gemäldes: *landshaft – krajobraz – pejzaż*. Auch vom deutschen Lehnwort *plajta* (aus *Pleite*) kann man in der polnischen Umgangssprache das Verb *plajtować, splajtować* (Pleite gehen) bilden, die sich auf eine wirtschaftliche Erscheinung beziehen.

Das deutsche Wort *Besserwisser* wird auch im Polnischen verwendet, das die gleiche Bedeutung wie im Deutschen hat und nur teilweise an das polnische phonetische System angepasst wird. Eine Bedeutungsverschiebung hat dagegen das deutsche Lehnwort *frajer* erfahren, weil dieses Lehnwort im Polnischen einen naiven Mann bezeichnet, den man leicht betrügen kann. Oft verwendet wird auch die movierte Bildung *frajerka*, die eine naive weibliche Person bezeichnet. Positiv besetzt ist dagegen das deutsche Lehnwort *fachman*, mit dem man einen guten Spezialisten auf einem bestimmten Gebiet bezeichnen kann. Das Wort *fachman* gehört der polnischen Umgangssprache an, während in der Standardsprache das Wort *fachowiec* bevorzugt wird. Das Wort *fachowiec* gehört zur Gruppe der Lehnübertragungen aus dem Deutschen.

Zur Gruppe der Wörter, die stilistisch markiert sind, gehört auch das Lehnwort *feler* (aus *Fehler*), mit dem man Objekte charakterisieren kann, die irgendeinen Fehler oder Schaden haben. Vom Substantiv *feler* hat man im Polnischen das Adjektiv *felerny* abgeleitet, das man häufig mit Objektsbezeichnungen oder Zeitbestimmungen verwenden kann, z. B. *felerny rok* (d.h. das Jahr, in dem für den Sprecher viel Unglück passiert ist).

Die deutschen Lehnwörter werden in der polnischen Umgangssprache gern verwendet, weil sie einer Aussage eine negative, scherzhafte oder ironische Stilfärbung verleihen. Die muttersprachlichen Äquivalente dagegen klingen neutral, und sie werden in der Standardsprache verwendet. Das zeugt von einer gewissen Nähe und einer Vertrautheit mit der deutschen Sprache.

Die deutsch-polnische Nachbarschaft hatte zur Folge; dass viele deutsche Lehnwörter in die polnische Sprache eingedrungen sind. Meist waren es direkte Entlehnungen, aber zu Beginn des 20. Jahrhunderts versuchte man, viele solcher Lehnwörter der polnischen Sprache anzupassen, indem man sie durch Lehnübersetzungen und Lehnübertragungen ersetzte.

## Literaturverzeichnis

- Bialoskórska, Mirosława (1992): *Slownictwo prasy polskiej XIX wieku. Zjawiska progresywne i recesywne* (Der Wortschatz der polnischen Presse um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Progressive und rezessive Erscheinungen). – Szczecin: Wydawnictwo Uniwersytetu Szczecińskiego (Verlag der Universität Szczecin).
- Buttler, Danuta (1984): Die Entwicklung der polnischen Sprache in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. – *Zeitschrift für Slawistik* 29. 864–871.
- Buttler, Danuta (1986): Deutsche Lehnwörter gegen Ende des 19. Jahrhunderts. – *Zeitschrift für Slawistik* 31. 559–564.
- Nowowiejski, Bogusław (1996): *Zapożyczenia leksykalne ze źródła niemieckiego we współczesnej polszczyźnie (na materiale czasopism)* (Lexikalische Entlehnungen aus dem Deutschen in der polnischen Gegenwartssprache) (an Hand der Zeitschriften). Białystok. (Dissertationes Universitatis Varsoviensis 445).
- Pohl, Alek; Vincenz, Andrzej de (Hgg.) (1987): *Deutsch-polnische Sprachkontakte. Beiträge zur gleichnamigen Tagung 10.–13. April in Göttingen.* – Köln, Wien: Böhlau.
- Urbanczyk, Stanisław (1987): *Wiek XIX w kontaktach językowych polsko-niemieckich* (Das 19. Jahrhundert in den deutsch-polnischen Sprachkontakten). In: A. Pohl, A. Vincenz de (Hgg.): *Deutsch-polnische Sprachkontakte.* Köln, Wien: Böhlau, 245–256.
- Vincenz de, Andrzej (1987): *Sprachkontakte und die Konstituierung des polnischen Wortschatzes.* In: *Deutsch-polnische Sprachkontakte,* 257–264.
- Wiktorowicz, Jozef (2006): *Der Einfluss des Deutschen auf die polnische Sprache im 19. Jahrhundert.* In: M. K. Lasatowicz, A. Rudolph (Hgg.): *Deutsch im Kontakt der Kulturen. Schlesien und andere Vergleichsregionen. Akten der V. Internationalen Konferenz des Germanistischen Instituts der Universität Opole.* 19. – 22. April 2004, Berlin: Trafo. 49–56.
- Wiktorowicz, Jozef (2002): *Die deutsch-polnische Nachbarschaft und ihre Widerspiegelung in der polnischen Sprache.* In: D. Cherubim, K.l-H. Jakob, A. Linke (Hgg.): *Neuere deutsche Sprachgeschichte.*

Mentalitäts-, kultur- und sozialgeschichtliche Zusammenhänge. – Berlin, New York: de Gruyter, 337–348.

## Wörterbuch

SLOWNIK JEZYKA POLSKIEGO (1900 – 1927) hrsg. von Jan Karłowicz, Adam Kryński Und Władysław Niedzwiedzki, Bd. I – VIII, Warszawa

## Annotation

### **The lexical influence of German on the Polish language in the 19th and 20th century**

*Jozef Wiktorowicz*

The article examines the influence of German on Polish vocabulary in the past few centuries. A strong influence is observed in the 19th century, during the period of industrialization in Western Europe. The new technical inventions (railway, the metal and textile industries) were spreading rapidly in Europe and with a certain time delay they were also introduced in Poland. Accordingly, many German terms have penetrated the Polish vocabulary. At the beginning of the 20th century, after Poland had regained independence, the polonization of German borrowings can be observed. The lexical influence of German now manifests in replacing the German words with loan translations and loan transfers. Many of these loan words are stylistically marked, used in a negative sense or jokingly and ironically, while the Polish equivalents sound neutral and are used in the standard language.

*Keywords:* influence of German, lexical borrowing, loan translation, Polish language, transfer, vocabulary of technical innovations